

Förderung des FAW/n

Vorbemerkung

Zukunftsfragen und der Umgang mit Risiken sind für Unternehmen Themen von zentraler Bedeutung. Risiken resultieren im weitesten Sinne aus den Wechselwirkungen der Menschen mit der Natur und den Wechselwirkungen zwischen den Menschen.

In den letzten 50 Jahren bestimmen zwei wesentliche miteinander verknüpfte Prozesse die Entwicklungen in Richtung erhöhte Risiken. Einerseits kommt es unter Bedingungen einer raschen Vergrößerung der Weltbevölkerung und einer ökonomischen Globalisierung zu einem zunehmenden Druck auf die Ressourcenbasis und die Ökosysteme. Dies beinhaltet Risiken beispielsweise in der Energieversorgung und im Klimabereich. Andererseits kommt es zu sich verschärfenden sozialen Konflikten, die mit der Natur des ökonomischen Systems, der Knappheit an benötigten Ressourcen und der Gestaltung der ökonomischen Globalisierung zusammenhängen. Dies wird nirgendwo deutlicher wie in der aktuellen Finanzkrise. Wie immer gibt es Gewinner und Verlierer solcher Prozesse, und zwar im Norden wie im Süden.

Zu den beschriebenen Problemlagen hinzu tritt eine verstärkte Wechselwirkung zwischen Kulturen, die sich teils auf der Gewinner-, teils auf der Verliererseite sehen. Der Globalisierungsprozess als solcher erhöht die Empfindlichkeit für Akti-

onen Unzufriedener und schafft neuer Möglichkeiten im Bereich des Terrors. Die Informationsverarbeitung besitzt für alles Gesagte eine Schlüsselrolle. Eine vernünftige Einschätzung von Zukunftsentwicklungen bedarf an dieser Stelle einer genauen Analyse und abgesicherter Vorstellungen über Wirkungszusammenhänge und mögliche Entwicklungstendenzen. In diesem Bereich ist das FAW/n tätig, aufbauend auf Vorarbeiten, die in die Zeit bis 1987 zurückreichen.

1. Die Untersuchung von Zukunftsfragen am FAW/n

Am FAW/n gibt es, aufbauend auf früheren Arbeiten am FAW (1987 – 2004) in Ulm, eine lange Tradition der Arbeit an Zukunftsfragen, auch in Wechselwirkung mit dem **Club of Rome**, dem Ökosozialen Forum Europa und der Global Marshall Plan Initiative. Die Arbeiten bauen auf Untersuchungen auf, die im FAW zu einem guten Teil in Projekten erfolgten, die durch die Europäische Union bzw. die Bundesregierung und / oder das Land Baden-Württemberg gefördert wurden. In einer eigens entwickelten Interpretation der Verhältnisse kombinieren die Arbeiten Wissen über die Weltbevölkerungsentwicklung und deren Dynamik, über die Rolle des sozialen Ausgleichs und des technischen Fortschritts und über den Zusammenhang zwischen Gesellschaftsordnung, sozialen Ausgleich und erzielbaren Wachstumsmöglichkeiten miteinander.

Dies gilt ebenso für die Beziehungen zwischen Lebensstandard, technologischer Entwicklung, Innovation und Ressourcenverbrauch, incl. der Thematik des so genannten Bumerangeffekts technischer Entwicklung. Hinzu kommt ein tiefes Verständnis der Abläufe im Bereich des **Weltfinanzsystems**. Dies betrifft Abläufe, die in die Krise geführt haben, aber auch Einsichten darüber, wie sich die Situation in den nächsten 10 Jahren weiterentwickeln kann.

Eine besonders wichtige, eigenständige Basis der Arbeiten am FAW/n sind mathematische Untersuchungen zum sozialen Ausgleich, insbesondere die so genannten **Equity-Theorie**. Auf dieser Basis lassen sich zukünftige Entwicklungen abschätzen und zwar unter der Voraussetzung, dass szenarisch gewisse Fragen

einer Klärung zugeführt werden, nämlich die Natur der Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt und die Natur der Wechselwirkung zwischen den Menschen, im Besonderen die Verteilungsfragen bzgl. knapper Ressourcen. An dieser Stelle gibt es dann auch einen engen Bezug zur Frage einer globalen Ethik und zur Frage der Demokratie in einem weltweiten Kontext. Aus der durchgeführten Betrachtung resultieren drei Zukunftsszenarien, die grob beschrieben werden können mit den Begriffen **Kollaps**, **Brasilianisierung** und **Ökosoziales Modell**. Für jeden dieser Fälle ist eine relativ genaue Analyse der zukünftigen Entwicklungen, wie z. B. Bevölkerungsgröße, Bruttoinlandsprodukt, Ressourcenverbrauch etc. am FAW/n verfügbar.

2. Was bedeuten die betrachteten Szenarien für den politischen Prozess?

Das FAW/n hat in verschiedenen Kontexten, etwa in einer Studie für das Land Oberösterreich¹, die Frage untersucht, wie man sich politisch auf die genannten Szenarien einstellen kann und soll und welchen Einfluss Akteure darauf haben, wie sich die Welt weiter entwickeln wird. Für eine große Unternehmensberatung hat das FAW/n Szenarien für bestimmte Industriebranchen abgeleitet. Dies betrifft die Themen Automobilsektor, Energiesektor, Telekommunikationssektor/Kommunikationssektor und Bankensektor. In einem Projekt mit einem weltweit agierenden Unternehmen in den Bereichen Industrieprodukte und Dienstleistungen hat sich das FAW/n vertieft mit den Feldern Mobility, Power, Health und Manufacturing beschäftigt. Ein besonderes Augenmerk gilt von FAW/n-Seite auch den Megatrends Urbanisierung und demographische Entwicklung.

¹ Endbericht zum Werkvertrag zwischen Land Oberösterreich und FAW/n mit dem Titel „Leitlinien für die Weiterentwicklung der öö. Nachhaltigkeitsstrategie in den Bereichen ‚Globalisierung und Regionalisierung‘“. Positionierung Oberösterreichs als europäische Nachhaltigkeitsregion als Antwort auf die Herausforderungen der Globalisierung. F. J. Radermacher, D. Solte, FAW/n Ulm. 2008. Abrufbar bei Oö. Akademie für Umwelt und Natur, Günther Humer, Email: Guenther.Humer@ooe.gv.at

3. Globalisierung und Mittelstand

Für die Stabilität unserer Gesellschaft ist die Situation des Mittelstands besonders wichtig. Dies gilt auch für die öffentlich-rechtlichen und gemeinschaftlichen Säulen unseres Bankensystems, die für die Förderung der regionalen Wirtschaft und des Mittelstands eine besondere Bedeutung besitzen. Das FAW/n hat die Wechselwirkung zwischen der Situation des Mittelstands und Fragen der Globalisierung genauer untersucht. Die Gefährdung des Mittelstands wird durch die aktuelle Form der Globalisierung verstärkt. Es droht die Gefahr einer „Ausplünderung“ des Mittelstandes mit erheblich politisch-sozialen Konsequenzen und potentiell erheblichen Rückwirkungen auf die politische Stabilität.

4. Krise des Weltfinanzsystems

Das FAW/n hat sich seit Jahren vertieft mit den gefährlichen Entwicklungen im Bereich des **Weltfinanzsystems** beschäftigt. Ein entscheidender Text, der vor Beginn der Krise publiziert wurde, ist „Weltfinanzsystem am Limit – Einblicke in den ‚Heiligen Gral‘ der Globalisierung“ von Dr. Dirk Solte. Mit Unterstützung unserer Stifter und weiteren Partnern haben wir auch die Zukunft des Weltfinanzsystems analysiert und Vorschläge zu einer adäquaten Regulierung entwickelt. Diese finden sich in der Publikation von Dr. Dirk Solte „Weltfinanzsystem in Balance – Die Krise als Chance für eine Nachhaltige Zukunft“.²

² Radermacher, F. J.: Weltfinanzmarktkrise: Hintergründe, Wirkungsmechanismen, Perspektiven. Interner FAW/n Bericht, März 2009

Radermacher, F. J.: Die Subprime-Krise 2007/2008: Finanztechnische Modellierungsfragen und Grenzen der Modellierbarkeit“. Interner FAW/n Bericht, November 2008
Aktueller Foliensatz zum Thema „How to deal with the Global Crisis“ von Prof. Radermacher.

5. Risikoeinschätzung

Bezüglich der Risikofragen hat das FAW/n, mit Schwerpunkt Versicherungswirtschaft und Weltfinanzsystem, Hinweise entwickelt, welche Auswirkungen die genannten Zukunftsszenarien für Unternehmen in Breite haben werden. Es zeigt sich eine erhebliche Abhängigkeit von der Art der sich einstellenden Zukunft, sei dies Kollaps, Brasilianisierung oder Balance. Was heißen die einzelnen Fälle für die Risikosituation im Allgemeinen und wie wirken sich die einzelnen Fälle auf die Situation spezieller Unternehmen mit speziellen Markt- und Kundenprofilen aus? Zentral ist die Erkenntnis, dass es allgemein für Unternehmen, vor allem auch mittelständische Unternehmen, Sinn macht, auf der Ebene politischer Lobbyarbeit in Richtung Balance zu operieren. Es geht um die Etablierung eines balancierten, mit Nachhaltigkeit kompatiblen Weltwirtschaftssystems als Basis einer lebenswerten Zukunft und einer viel reicheren, aber ausgeglicheneren Welt.

6. Partnerschaft mit dem FAW/n

Das FAW/n arbeitet für Unternehmen und Gesellschaft, es braucht für seine Arbeit **Finanzierungs- und Fördermittel**. Dies gilt im Besonderen für die **Grundfinanzierung**, da das FAW/n ohne öffentliche Förderung operiert und das bei einer eher grundlagenorientierten Ausrichtung, die eine alles andere dominierende Fokussierung auf Projektarbeit ausschließt. Gerade aus dieser grundlagenorientierten Arbeit resultieren wesentliche Einsichten, die für Unternehmen, gerade auch solche aus dem Mittelstand, von Nutzen sind. Dies gilt entsprechend für die öffentlich-rechtlichen und gemeinschaftlich organisierten Säulen unseres Bankensystems in Deutschland. Die Grundfinanzierung wird von Stiftern geleistet. Die Mitarbeiter des Instituts wie der Institutsleiter stehen den Stiftern vertieft für thematische Analysen und Rückkopplungsprozesse zur Verfügung. Die Art der Themenbehandlung ist spezifisch und bildet ein Alleinstellungsmerkmal des FAW/n. Die Förderung macht unter Mittelfristaspekten Sinn.